

Abschiedsgruss an weiteres gescheitertes Geldsystem

written by Egon von Greyerz | 9. August 2021



Der Anfang vom Ende des derzeitigen Geldsystems und *Währungszusammenbruchs* begann vor genau 50 Jahren. In den kommenden Jahren wird die Welt das Ende vom Ende eines weiteren gescheiterten Experiments mit unbegrenzter Schuldenexpansion und falschem Buchgeld erleben.

Wie die Wirtschaftsgeschichte zeigt, müssen wir uns auf zwei Bereiche konzentrieren, um zu verstehen, wohin es ökonomisch geht – **INFLATION UND DIE WÄHRUNG.**

Eine Betrachtung dieser beiden Bereiche zeigt uns, dass die Welt vor einem großen Schock steht. Kaum ein Investor geht aktuell davon aus, dass die Inflation zu einem echten Problem werden könnte; stattdessen herrscht der Glaube, die Zinssätze würden weiterhin niedrig gehalten werden. Zudem erwartet niemand einen Zusammenbruch des Dollars oder anderer großer Währungen.

Dennoch haben sich die Geldmengen in den letzten zwei Jahren exponentiell vermehrt; so wächst beispielsweise die Geldmenge M1 in den USA mit einer jährlichen Rate von 126 %!

Von Mises definierte Inflation als die Zunahme des Geldangebots. Seit 1971 erlebt die Welt explosionsartiges Wachstum bei Krediten und Geldangebot, und jetzt sehen wir schon hyperinflationäre Steigerungen.

Hyperinflation ist ein Währungsereignis. **Allein seit 2000 haben die meisten Währungen 80 %-85 % ihres Wertes verloren.** Und seit 1971 ganze 96-99 %. Der Wettlauf zum Tief und zur Hyperinflation hat jetzt begonnen.

THE CURRENCY RACE TO THE BOTTOM

GOLD PER OZ	1971	2000	2021	DROP IN CURRENCY 2000-2021	DROP IN CURRENCY 1971-2021
USA	USD 35	USD 288	USD 1760	84%	98%
UK	GBP 15	GBP 177	GBP 1315	87%	99%
GERMANY/EUR	EUR 65	EUR 286	EUR 1530	81%	96%
CANADA	CAD 35	CAD 417	CAD 2264	82%	99%
ARGENTINA		ARS 288	ARS 177k	99.99%	GoldSwitzerland

Wie ich in diesem Artikel erläutern werde, lehrt uns die Geschichte, dass eine Explosion von Kredit- und Geldangebot zu rapide steigenden Inflationsquoten und Zinssätzen führen wird und zu einem sogar noch rapider sinkendem US-Dollar.

In Kontext monetärer Ereignisse sind Inflation und Währungen komplett ineinander verwoben und gegenseitig abhängig.

In der Regel ist eine Wirtschaft stabil, wenn die Währung stabil ist. Und die Währung ist stabil, wenn die Wirtschaft stabil ist.

Klingt eigentlich recht einfach, oder? Doch **warum hat es noch keine Währung der Geschichte geschafft zu überleben? Und: Warum brach jede Wirtschaft ein, wenn auch die Währung einbrach?**

ÖKONOMISCHES & MONETÄRES CHAOS IST DIE REGEL UND NICHT DIE AUSNAHME

Wer sich eingehend mit Wirtschaftsgeschichte befasst hat, für den ist geldpolitisches Chaos überhaupt keine Überraschung.

Sobald es irgendeine Form von Geld oder Geldsystem gab, machte sich in regelmäßigen Abständen auch Chaos breit.

Ohne Chaos kann es keine Ordnung geben. Das ist die unausweichliche Konsequenz ökonomischer Zyklen. Sobald aber Staaten und Zentralbanken in das natürliche Auf und Ab von Zyklen eingreifen, steigt die Wahrscheinlichkeit von Unordnung – selbst in guten Zeiten – und von Chaos in schlechten Zeiten. Staatliche Eingriffe und Manipulation verzerren also den natürlichen Verlauf von Zyklen.

Die Verrichtung von „Gottes Werk“, wie Blankfein, der ehemalige Goldman-Sachs-Chef im Jahr 2009 meinte, führt daher wahrscheinlich zu permanenter Unordnung und Chaos.

Zyklen, ob ökonomisch oder klimatisch, regeln sich normalerweise selbst. „Gottes Werk verrichten“ – ob im Zusammenhang mit der Senkung der Erdtemperatur oder der Produktion von Falschgeld – wird somit wahrscheinlich eher Chaos hervorbringen als Ordnung.

Im Alten Griechenland stand „Chaos“ ursprünglich eher für einen Abgrund oder die Leere, die lange vorm Entstehen der Dinge existierte.

In der Wirtschaftsgeschichte ist das Chaos ein wiederkehrendes Phänomen. Die Tatsache, dass noch keine Währung im Lauf der Geschichte überlebt hat, deutet ja darauf hin, dass der Niedergang einer Landeswährung immer auch mit Chaos verbunden war und ist.

50 JAHRE SEIT BEGINN DES LETZTEN GELDPOLITISCHEN CHAOS

Am 15. August 2021 ist es genau 50 Jahre her, dass das Ende des aktuellen Geldsystems begann.

Richard Nixon war der unglückselige Vollstrecker des unausweichlichen Niedergangs des Dollars sowie des Zusammenbruchs der US-Wirtschaft, und höchstwahrscheinlich auch der globalen Ökonomie. Wie in einem meiner letzten Artikel Der finale Dollar-Sturz vom Matterhorn beschrieben, kann Nixon nicht wirklich persönlich für die Zerstörung des Dollars verantwortlich gemacht werden.

Verschwenderische Haushaltsführung und monetäre Undiszipliniertheit sind die schlimmsten Feinde. Ein Politiker würde nie und nimmer einen Gedanken an Genügsamkeit verschwenden.

Um dem Volk zu gefallen, Revolutionen abzuwenden oder aber um die eigene Abwahl zu verhindern, werden Führungen immer dem einfachen Ausweg wählen – also Schulden machen und Geld drucken.

Nixon war überhaupt keine Ausnahmeerscheinung, als er die Golddeckung der Währung aussetzte und so viel Falschgeld drucken ließ, wie zur Aufrechterhaltung der Illusion von Prosperität benötigt wurde. Der Blick in die Geschichte zeigt, dass solche Ereignisse immer und immer wieder passierten – mit verblüffender Regelmäßigkeit.

DER PETRODOLLAR VERLANGSAMTE DEN KOMPLETTZUSAMMENBRUCH DES DOLLARS

Ohne Golddeckung war das Risiko eines Dollarzusammenbruchs enorm, doch Tricky Dick (Nixon) und sein Außenminister, Henry Kissinger, fanden eine clevere, wenn auch temporäre, Abhilfe für dieses Problem.

Sie boten Saudi-Arabien militärischen Schutz, im Gegenzug stimmten die Saudis zu, ihr gesamtes Öl global nur noch in US-Dollar zu verkaufen. Die USA vergaben/ verkauften zudem große Mengen Rüstungsgüter an Saudi-Arabien.

Das war also der Beginn des Petrodollars, der den US-Dollar vorübergehend vom Sturz auf Null schützte.

Doch Nixons Versprechen, das er dem amerikanischen Volk vor 50 Jahren am 15. August 1971 gab – „Euer Dollar wird auch morgen noch genauso viel wert sein!“ – hat sich, um es mild auszudrücken, nicht ganz bewahrheitet.

Stimmt, ein Dollar ist immer noch ein Dollar. Mit Blick auf seine Kaufkraft ist der heutige Dollar im Vergleich zu 1971 allerdings nur noch 2 Cent wert. Also: Innerhalb eines halben Jahrhunderts hat der Dollar 98 % seines Werts verloren – verglichen mit echtem Geld, d.h. GOLD.

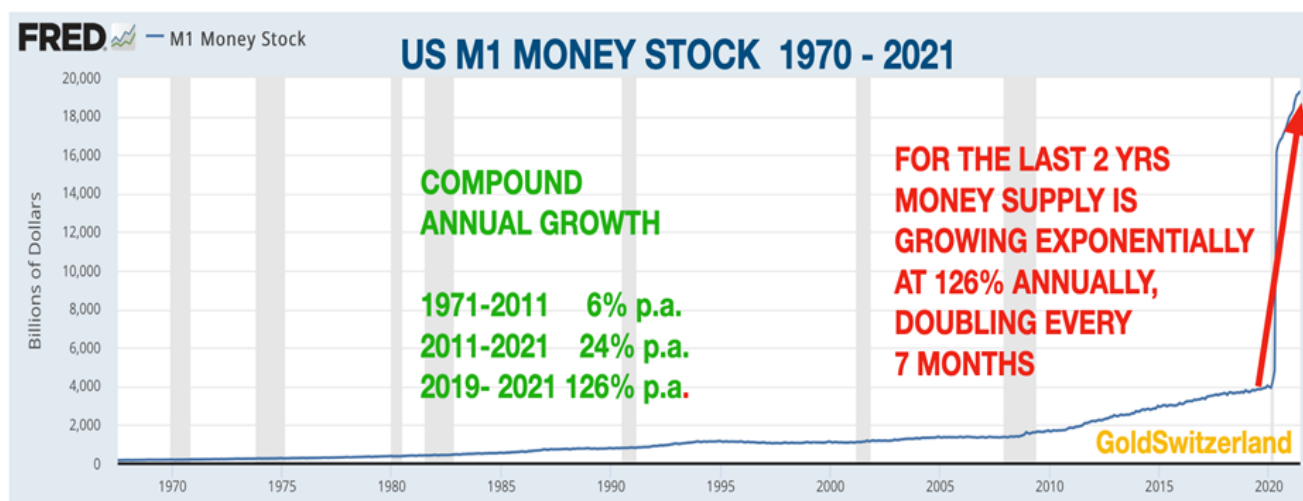
Der tatsächliche Zusammenbruch des Dollar hat allerdings noch nicht begonnen, obgleich er seit 1971 schon 98 % seines Werts verloren hat.

US-GELDANGEBOT WÄCHST EXPONENTIELL

Seit der Großen Finanzkrise von 2006-09 wächst das US-Geldangebot nun exponentiell.

Im Diagramm unten sehen wir, wie das US-Geldmengenaggregat M1 von 220 Milliarden \$ im August 1971 auf heute 19,3 Billionen \$ angewachsen ist.

US MONEY SUPPLY GROWING AT HYPERINFLATIONARY RATE



Von 1971 bis 2011 scheint das Wachstum noch moderat bei einem durchschnittlichen Jahreswachstum (Compound Annual Growth Rate) von 6 %. Wäre die Kaufkraft des Dollar mit dieser Rate weitergesunken, so hätten sich die Preise im Durchschnitt alle 12 Jahre verdoppelt. Oder, anders formuliert: Der durchschnittliche Wert der Währung wäre alle 12 Jahre um 50 % gesunken.

Ab 2011 begann das Geldangebot dann richtig zu wachsen; M1 stieg um 24 % pro Jahr. Das bedeutet eine theoretische Verdopplung der Preise alle 3 Jahre.

Von August 2019 bis August 2020 stieg M1 schließlich um 126 % innerhalb eines Jahres. In Dollar-Kaufkraft ausgedrückt, würde das zu einer theoretischen Preisverdopplung aller 7 Monate führen.

VERMÖGENSPREISINFLATION WIRD ZU VERBRAUCHERPREISINFLATION

Von Mises definierte Inflation als Anstieg des Geldangebots und nicht der

Preise. Bislang ist in der westlichen Welt nur sehr wenig Verbraucherpreis-inflation angekommen. Das Kreditmengenwachstum führte hingegen zu einer exponentiellen Inflation bei den Vermögenspreisen.

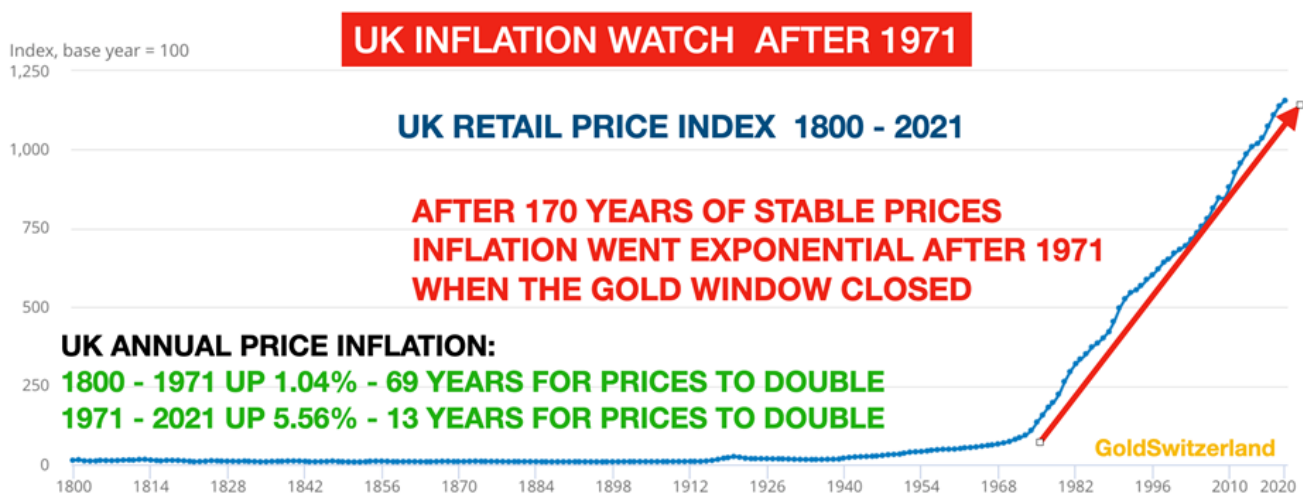
Ich selbst habe erlebt, wie Vermögenspreis-inflation in Großbritannien (Ende der 1960er/ Anfang der 1970er) im Rahmen des Zusammenbruchs des UK-Aktienmarkts und des britischen Pfunds schließlich Preis-inflation nach sich zog.

Die ersten Optionen, die ich 1971 von der Firma, für die ich arbeitete, bekam, lagen bei 1,27 £. Zwei Jahre später waren sie nur noch 10 Pence wert. Zwischen 1972 und 1976 sank der FT-Index um 2/3 und das Pfund verlor 40 % gegenüber dem Dollar.

Eine weitere bemerkenswerte Kursbewegung der 1970er, die ich selbst miterlebte, war der Anstieg des Goldpreises von 35 \$ im Jahr 1972 auf 850 \$ im Jahr 1980. Und ich glaube, dass diese exponentielle Bewegung jene Bewegung, die wir in den kommenden Jahren erleben werden, in den Schatten stellen wird.

Wie man im Chart unten sieht, gab es in den 1970ern rasante Inflation. Ich selbst habe den perfekten Mix aus Währungseinbruch und steilen Preisanstiegen miterlebt. 6-7 Jahre lang lag die durchschnittliche Inflationsquote in den 1970ern bei ca. 15 %. Die Hypothekenzinsen erreichten Stände, die alle heutigen Gläubiger in den Bankrott treiben würden. Meine erste Hypothek war mit 21 % verzinst!

Im Diagramm sieht man, dass die jährliche Inflationsquote 171 Jahre lang bei 1 % gelegen hatte; seither hat sie im Durchschnitt 5,5 % erreicht – also eine Verfünffachung (5 x)! Der Dank dafür muss man Nixon gehen!

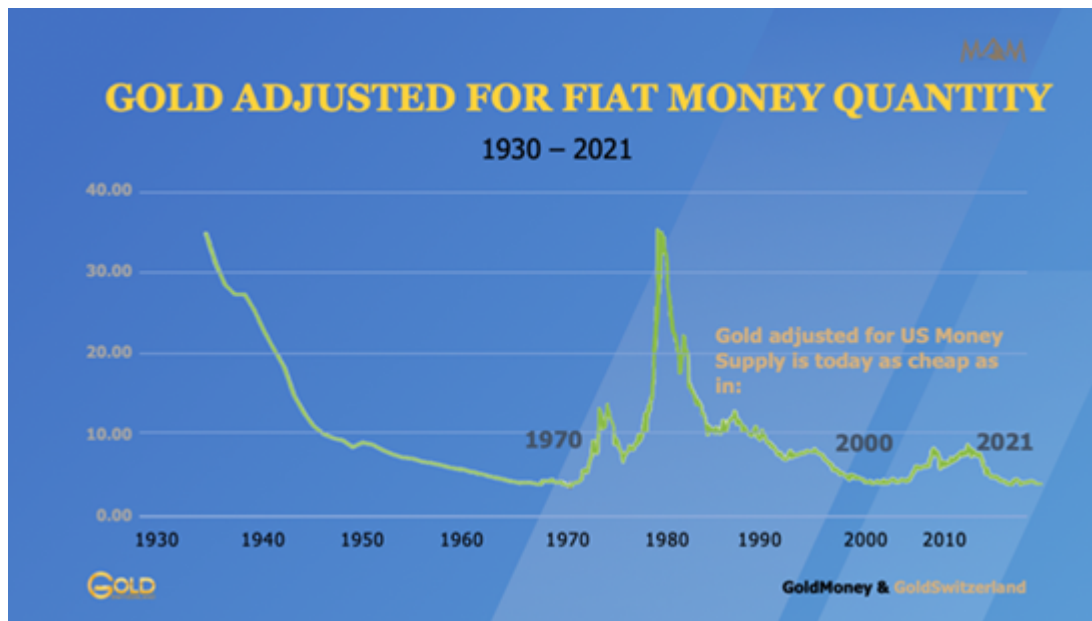


GOLDPREIS: DAS IST ERST DER ANFANG

Wie ich schon häufig in einem Artikel erwähnt hatte, spiegelt der derzeitige Goldpreis nicht das massive Schuldenwachstum und die enorme Geldschöpfung wider, insbesondere ab dem Jahr 2006.

Der Chart unten illustriert genau das. Er ist in vielen meiner Artikel zu

finden und soll nur zeigen, dass ein Goldpreis von 1.800 \$ – im Verhältnis zum US-Geldangebot – immer noch so billig ist wie 1971, als eine Unze Gold 35 \$ kostete und auch wie 2000, als Gold bei 300 \$ stand.



Bislang hat geschickte aber betrügerische Manipulation (durch die Ausgabe von ungedecktem Papiergold) durch BIZ und Bullionbanken dafür gesorgt, dass Gold, gemessen in Dollar, weit unter seinem intrinsischen Wert bleibt.

Auf kurze Zeiträume betrachtet ist die Beziehung zwischen Geldangebot und Inflation nicht uneindeutig, langfristige Auswirkungen auf die Inflation sind jedoch unvermeidlich.

Also: Es handelt sich nur um eine vorübergehende Entkopplung, wenn das Geldangebot deutlich schneller steigt als der Dollar Verluste verzeichnet!

Das Geldangebot wächst weiterhin exponentiell an und das führt zu Chaos in der US- und Weltwirtschaft; in Kürze werden wir dann auch erleben, wie der Dollar den Abgrund erreicht, der im Antiken Griechenland mit Chaos bezeichnet wurde.

Der Dollar hat seine Nützlichkeit als werthaltiges Geld längst eingebüßt und wird bald selbst auf jenem Friedhof landen, auf dem bislang noch jede Währung der Weltgeschichte gelandet ist.

Es wäre sehr mutig, den Niedergang des Dollars zu bezweifeln oder zu leugnen.

Der Dollar-Sturz in den Abgrund wird passieren. Ich gebe Ihnen mein Wort. Wer gegen tausende Jahre Geschichte setzt, dürfte ein Narr sein.

Ja, ich weiß, dass die Welt voller Narren steckt, die glauben, dass es heute anderes kommen wird. Doch es kommt nie anders. Die Geschichte zeigt zu 100 %, dass bislang jede Währung – jede einzelne, die jemals existierte – vollständig untergegangen ist. Davon ausgenommen ist natürlich „das ewige Geld“ – in Form von Gold oder Silber.

DIE KATASTROPHENHAUSSE

Aktuell erleben wir, was von Mises als Katastrophenhausse – oder Crack-Up-Boom – bezeichnet hatte.

So definierte Mises einen Crack-Up-Boom:

- **Crash des Kredit- und Geldsystems wegen dauerhafter Kreditexpansion, die zu untragbaren und rapiden Preissteigerungen, oder aber Inflation, führt.**
- **Die Konsequenz wäre „eine finale und totale Katastrophe für das betreffende Währungssystem“.**

Wer möchte, soll von mir aus gegen die perfekte historische Bilanz aus Währungseinbrüchen und auch gegen den anstehenden Niedergang des Dollars wetten.

Es ist nur noch eine Frage der Zeit, bis der Dollar von den heutigen Ständen aus weitere 98 % verlieren wird. Es hat 50 Jahre gedauert, um die ersten 98 % oder mehr zu verlieren, ab jetzt wird es wahrscheinlich viel schneller gehen.

Es könnte noch 5 Jahre dauern oder vielleicht 10, ich fürchte jedoch, dass es sehr schnell gehen könnte. Die Geschichte zeigt uns auch Folgendes: Sobald sich Hyperinflation durchsetzt, spitzt sie sich sehr schnell zu. In 2-3 Jahren könnte alles vorbei sein.

Auch wenn sich ein Währungszusammenbruch sehr schnell ereignen kann, können die Auswirkungen auf Wirtschaft und Finanzsystem teils Jahre andauern oder sogar Jahrzehnte, wenn es sich, wie in unserem Fall, um eine Schuldenexplosion auf globaler Ebene handelt.

GOLD – SILBER UND VERMÖGENSSICHERUNG

Im kommenden Zusammenbruch des Währungssystems wird Vermögensschutz entscheidend sein. Physisches Gold und Silber haben eine historische Erfolgsbilanz als die ultimative Form der Vermögenssicherung.

Gold und Silber werden, gemessen im einbrechenden Papiergeld, undenkbare Stände erreichen.

In den kommenden 5-10 Jahren werden Edelmetalle effektiv alle anderen Asset-Klassen weit hinter sich lassen.